

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 16 (1902)

Heft: 1

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf diejenigen Bilder und Tafeln, welche sein spezielles Interesse zu erwecken geeignet sind. Seite 271 sehen wir ein sehr flott gezeichnetes Exlibris des Hieronymus Tscheckenpürin, Priors der Basler Karthaus; es stellt eine Variante dar zu dem von Gerster (Die schweiz. Bibliothekzeichen p. 8) veröffentlichten Exemplar. Auf wundervoll ausgeführten Tafeln kommen ferner zur Abbildung die Wappenschilde des Bischofshofes, des Fischmarktbrunnens, des Spalenthors, des Käppeli-Jochs der Rheinbrücke, der Chorstühle in der Peterskirche und der Zinnen am Rathaus. An diesen waren ursprünglich die Schilde der 12 alten Orte und in der Mitte der Pannerträger von Basel zu sehen. In vollendeter Reproduktion ist sodann eine Wappenscheibe des Hieronymus v. Waiblingen, Decretorum Doctor und Chorherr zu Bern, abgebildet. Sämtliche Proben zeigen uns den hohen Stand der mittelalterlichen Wappenkunst der Stadt Basel.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE.

Die zehnte Generalversammlung unserer Gesellschaft fand am 26. und 27. Oktober zu Freiburg im Üchtland statt. Sie erfreute sich trotz der winterlich vorgerückten Jahreszeit einer zahlreichen Beteiligung und eines günstigen Verlaufes. Der Samstag Nachmittag war der Besichtigung des kantonalen Museums gewidmet, wo die Regierung von Freiburg der Gesellschaft die Ehre erwies, sie durch drei Herren des Staatsrates offiziell zu begrüßen. Ausser den ständig im Museum ausgestellten Schätzen, der reichen Glasgemäldesammlung und den burgundischen Beutestücken waren eine Anzahl heraldischer Objekte, Wappenbriefe und Bücher ausgelegt, die teils der Kantonsbibliothek, teils Privatpersonen gehören. Unter den Wappenverleihungen an Freiburger Familien befanden sich päpstliche, kaiserliche und königlich französische Briefe, zum Teil mit prächtig eingemalten Wappen. Wappenbücher, ein prachtvolles Fahnentuch aus dem XVI. Jahrhundert, in dem die eroberten Feldzeichen in Grossfolio auf Pergament gemalt sind, ein Familienbuch der Herren von Estavayer, mit dem Bilde eines zum Lanzenstechen gewappneten Vorfahren auf dem Titelblatte, ein livre d'heures des Fraters Jacobus Frank mit dessen Bildnis, grossen Initialen und einem Totentanze in feinsten Miniaturmalerei (1535—1543) bildeten den Kern dieser Ausstellung. Das rege Interesse, das Freiburg von jeher der edeln Heroldskunst entgegengebracht hat, zeigte sich deutlich an der Menge von Siegelstempeln, Ex-libris, Stammbäumen und Geschlechterbüchern.

In der Vorstandssitzung referierte der Quästor über die Finanzlage der Gesellschaft, die sich durch die stetige Vergrösserung und reichere Ausstattung der Zeitschrift, sowie durch die Beilagen auch im vergangenen Jahre noch nicht gebessert hat. Er hofft, dass das kommende Jahr den Ausgleich zu bringen vermöge, indem sich die Mitgliederzahl stets vergrössert. An Stelle von Prof. J. Zemp, der die auf ihn gefallene Wahl in den Vorstand abgelehnt hat und eines ausgetretenen Genfer Vertreters wird der Versammlung die Wahl von

zwei neuen Vorstandsmitgliedern vorgeschlagen. Es wird beschlossen, die Jahresrechnung in verkürzter Form im Berichte abzdrukken und den Quästor zu ermächtigen, die bis anhin bei der Buchhandlung Schulthess & Co. einbezahlten Abonnementsbeträge direkt zu erheben.

Beginn der Generalversammlung 5 ³/₄ Uhr in einem Hörsaale des Museums. Anwesend 32 Mitglieder. Der Präsident gibt in seiner Begrüßungsrede eine Übersicht über die zehn ersten Jahre des Bestehens der Gesellschaft, die aus kleinen Anfängen und gegen weitverbreitete Vorurteile kämpfend, sich zu einer leistungsfähigen, wissenschaftlichen Arbeitskraft herausgebildet hat. Die «Archives héraldiques» zeugen von der Entwicklung, sie haben der Gesellschaft stets neue Anhänger und Mitarbeiter geworben und heute besteht die Hauptaufgabe darin, diese im Verhältnis zu den verfügbaren Mitteln reich ausgestattete Vierteljahrszeitschrift zu einem nützlichen und unentbehrlichen Quell der Geschichtsforschung zu machen. Dankbar gedenken wir auch des Interesses, das auswärtige Fachmänner und Gesellschaften unserm Organ entgegenbringen; im Herbst des Jahres haben mündlich Herr Graf von Pettenegg aus Wien und Herr R. Richebé aus Paris demselben Ausdruck verliehen. In manchen Kantonen zählt die Gesellschaft noch wenige oder keine Mitglieder und auch da, wo sie bekannt ist, stehen viele Interessenten noch ausserhalb unseres Kreises.

Durch Tod sind der Gesellschaft im Laufe des Jahres entrissen worden die Herren: Alfred Bovet in Valentigney; Bundesrichter Dr. J. Morel, Mitbegründer der Gesellschaft und einer der kundigsten Forscher heimischer Siegelkunde; Graf Ernst von Mirbach-Harff; Eric Valloton; Marc G. Francillon und der Nestor der französischen Heroldskunst, unser Ehrenmitglied Victor Bouton, in Paris.

Über die Arbeiten der Gesellschaft, das heraldische Archiv, den als Beilage publizierten genealogischen Atlas zur Schweizergeschichte, das Wappenbuch der schweizerischen Kirchen und Klöster, werden die leitenden Kommissionen Bericht erstatten.

Der Quästor, Bezirksrichter Gustav Hess, legt die Rechnung im Auszuge vor, die von den Revisoren S. de Perregaux und Franz Fischer durch Zuschrift an den Präsidenten als richtig befunden und unter bester Verdankung zur Annahme empfohlen wird.

Jahresrechnung pro 1900.

Einnahmen.	
I. Übertrag	— —
II. Mitgliederbeiträge	Fr. 1924. 55
III. Abonnements	„ 1046. 85
IV. Verkauf von alten Jahrgängen	„ 145. 20
V. Zinsen	„ 12. 35
VI. Inserate	„ 40. —
VII. Verschiedenes	„ 85. —
	<hr/>
	Fr. 3253. 95

Ausgaben.

I. Defizit 1899	.	.	.	.	.	Fr. 288. 65
II. Zeitschrift.	Heft 1.	.	.	.	Fr. 860. 05	
	"	Heft 2.	.	.	" 868. 15	
	"	Heft 3.	.	.	" 665. 95	
	"	Heft 4.	.	.	" 686. 10	
		Genealogischer Atlas	.	.	" 150. —	
						Fr. 3230. 25
III. Bibliothek	.	.	.	.	"	14. 20
IV. Verwaltung	.	.	.	.	"	99. 69
V. Verschiedenes	.	.	.	.	"	70. 50
						<u>Fr. 3703. 29</u>

Der Quästor hofft, dass das kommende Jahr den Stand der Dinge wieder in Ordnung bringe und ersucht die Redaktionskommission, ihm darin behülflich zu sein. Als Rechnungsrevisoren für das nächste Jahr werden die beiden bisherigen bestätigt. Für den Vorstand sind vorgeschlagen: Dubois, Choisy, von Vivis; Choisy lehnt die Wahl ab und es werden gewählt im ersten Wahlgange Dubois, Lausanne, im zweiten Major G. v. Vivis, Luzern.

Dr. Diener referiert über den genealogischen Atlas, für den das Material ziemlich reichhaltig eingeliefert wird und der deshalb in derselben Weise, wie im vergangenen Jahre, publiziert werden sollte. Er beantragt, einen weiteren Kredit von Fr. 500. — zu bewilligen. Der Quästor glaubt, dass der Publikation durch die Finanzen kein Hindernis in den Weg gelegt werden dürfe, besonders da der spätere Einzelverkauf wiederum Geld einbringe. Dr. Roller, Assistent am Generallandesarchiv zu Karlsruhe weist darauf hin, welche grosse Bedeutung der Arbeit in ganz Süddeutschland, insbesondere im Grossherzogtum Baden teilgemessen werde. Er freut sich, an dem gemeinsamen Werke mitarbeiten zu können. Dr. Ganz beantragt ebenfalls Gewährung des Kredites und ersucht die Mitglieder, in Abwesenheit des Chefredaktors der Zeitschrift, Dr. E. A. Stückelberg, um eifrige Bethätigung im „Archiv“. Besonders notwendig sind Arbeiten in französischer Sprache, da das Ausbleiben derselben schon eine Reihe von Abonnenten zur Aufgabe der Publikation bewogen hat. Der Kredit wird einstimmig bewilligt.

Als Versammlungsort für die nächste Generalversammlung wird Solothurn durch Handmehr bezeichnet.

Professor v. Mülinen macht die Mitteilung, dass die Arbeiten für das Wappenbuch langsam vorschreiten, dass aber eine allgemeine Beteiligung notwendig sei. Er weist ein Stamm- und Wappenbuch der Junker Peyer von Schaffhausen vor, das für 200 Mark von einem fremden Händler angeboten ist. Zemp schlägt vor, eine schweizerische Bibliothek zum Kaufe zu veranlassen, de Pury will zuerst die Familie anfragen und Eggimann wünscht, dass das Buch auf jeden Fall von der Gesellschaft gekauft werde. Das wird beschlossen.

De Perregaux spricht über die heraldischen Fehler am Bundespalaste in Bern, die von Dr. Türler und Prof. Zemp ebenfalls bestätigt werden. Der Vorstand wird beauftragt, ein Schreiben an den hohen Bundesrat zu richten und um Verbesserung der Fehler zu ersuchen und seine Mithilfe zur Vermeidung ähnlicher Fälle anzubieten.

Es folgt ein interessanter Vortrag von Professor Kohler (Lausanne) über die Abschaffung der Wappen zur Zeit der Helvetik, der im Archiv publiziert werden soll. Professor von Mülinen weist die Photographie eines mit vier Wappen geschmückten Steines vor, der sich wahrscheinlich an einem dem Kloster Frienisberg gehörigen Hause befunden hat.

Nach Schluss der Sitzung vereinigte das Nachessen gegen 40 Teilnehmer im Hôtel Suisse, das durch den von der hohen Regierung gestifteten Ehrenwein einen ganz vorzüglichen offiziellen Geschmack erhielt. Der Präsident brachte seinen Toast auf das gastfreundliche Freiburg aus und Herr Staatsrat Derolaz nahm ihn dankend entgegen und freute sich, die heraldische Gesellschaft, die ihm nicht bekannt gewesen, hier begrüßen zu können.

Am Sonntag folgte auf die Besichtigung des Rathauses die Wagenfahrt nach dem Kloster Hauterive, wo Herr Max von Diesbach die Führung und Erläuterung der Denkmäler übernahm. Im Refektorium war an langer Tafel ein Vesperbrot gerüstet, das die kantonale geschichtsforschende Gesellschaft offeriert hatte. Auch im Schlosse Pérolles, das auf der Rückfahrt besucht wurde, liess die liebenswürdige Schlossherrin den in der Herbstluft erstarrten Heraldikern und Genealogen einen wärmenden Thee servieren. Unter dem Eindrucke der bunten Farbenpracht der Glasgemälde in der Kapelle zu Pérolles verabschiedeten sich die Teilnehmer und jeder wird unsern Freiburger Mitgliedern aufrichtigen Dank wissen für das Wohlgelingen der diesjährigen Versammlung.

Basel, den 3. November 1901.

Der Schreiber: Dr. Paul Ganz.

Wir haben das Vergnügen, als neue Mitglieder zu nennen:

- M. Maurice Borel, Cartographe, Neuchâtel.
- M. l'Abbé Dr. Ducret, Professeur, Fribourg.
- Herrn Dr. jur. Falck, Weggisgasse, Luzern.
- M. l'Abbé Dr. Holder, Bibliothécaire Cantonal, Fribourg.
- Herrn Dr. August Huber, Assistent des Staatsarchives, Nonnenweg 25, Basel.
- M. William Matthey-Claudet, 7 Perreaux, Neuchâtel.
- M. Paul de Pury-de Muralt, Muri, Bern.
- M. Maurice de Palézieux, La Doge sur Vevey, Vaud.
- M. Léon Remi, Bulle.
- Herrn Oberstlt. Emil Richard, Börse Zürich.
- M. Romain de Schaller, Fribourg.
- M. Maurice Wirz, Architecte, La Tour Vevey, Vaud.